

Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondseite oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 153.

Donnerstag den 4. Oktober 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Die Sportelberichte pr. ult. Septbr. nebst Gelbbetrag müssen binnen 6 Tagen eintreffen.
Am 1. Oktober 1888.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter der hienach aufgeführten Orte.

Von den vom 1. Juli d. J. bis heute revidierten Rechnungen pro 1. April 1886/87, beziehungsweise 1885/87 und 1884/87 sind folgende Prüfungsprotokolle je mit projektierte Quittung innerhalb 4 Tagen hieher einzusenden, was die Ortsvorsteher den betreffenden Rechnern zu eröffnen haben und zwar:

Bittenfeld.		Hohenacker.		Reichenbach.	
Gemeindepflege	19 M.	Schulfond	1 M.	Schulfond	2 M.
Enderbach.		Kleinheppach.		Schwaitheim.	
Schulfond	1 M.	Gemeindepflege	12 M.	Gemeindepflege	18 M.
Großheppach.		Nedarrens.		Strümpfelbach.	
Gemeindepflege	14 M.	Gemeindepflege	13 M.	Gemeindepflege	24 M.
Schulfond	1 M.	Schulfond	2 M.	Schulfond	2 M.
Hochdorf.		Neustadt.		Winnenden.	
Gemeindepflege	12 M.	Schulfond	2 M.	Hochstetter'sche Familienstiftung	1 M.

Den 1. Oktober 1888.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Die Nachweisungen von Regiebau-Arbeiten oder Fehlanzeigen (wozu Formulare in der Kohlhammerschen Druckerei zu haben sind) müssen im Laufe dieser Woche eintreffen.
Am 2. Oktbr. 1888.

R. Oberamt:
T h y m.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das Jahr 1889 an landwirtsch. Fortbildungsschulen, für landwirtsch. Abendversammlungen und Lesevereine Freie Exemplare des Wochenblatts für Landwirtschaft abzugeben. Wenn solche bezogen werden wollen, so wäre bis 20. Oktober d. J. hieher mitzuteilen, ob der Bezug für eine freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschule, für eine obligatorische Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim Unterricht oder für eine landwirtsch. Abendversammlung und einen Leseverein statfinden soll, und hiebei die genaue Adresse dessen anzugeben, der das Blatt in Empfang nehmen solle. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug, daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet aufbewahrt werden.

Bestellungen, die nach dem 20. Oktober gemacht würden, könnten von hier aus nicht mehr befördert werden.

Den 2. Oktober 1888.

Vorstand und Sekretär des
landwirtsch. Bezirksvereins:
Regierungsrat: Stadtschultheiß:
T h y m. E g e l.

Zuckerrüben-Anlieferung.

Von Montag den 8. Oktober ab können die Rüben auf unserer Empfangsstation Waiblingen abgeliefert werden. Auf Station Neustadt werden die Rüben von Dienstag den 16ten bis Samstag den 20ten Oktober übernommen.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Turnverein Waiblingen.

Am Sonntag, den 7. Oktbr.

Familien-Ausflug
nach Winnenden in die Krone vom Lokal über Korb und Hanweiler.

Bei günstiger Witterung Abgang um 1 Uhr, bei ungünstiger mit Zug 1 Uhr 41 M. Näheres durch Circular.

Die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden zu recht zahlreicher Beteiligung freudlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

NB. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am nächsten

Samstag, 6. Oktober
im Gasthof z. POST

stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freudlichst ein.

Der Bräutigam: Anton Voltenauer
Die Braut: Marie Kohrauer.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart

Dampfziegelei Waiblingen.

Freitag, den 5. Oktbr., Nachmittags 4 Uhr verkaufen wir bei unserer Ziegelei den Ertrag von circa 6 Morgen

Kartoffel

prima Qualität, abgeteilt in je 6-10 Nr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Verwaltung:
S c h o f e r.

Waiblingen.
Anzeigen
für Kauf und Verkauf
von Obst

werden angenommen von
Im. Scheffel.
Auch kann von Obigem
süßer Most
von 20 Lit. an, bezogen werden.

Waiblingen.
prima Schweizerkäse,
vollsaftig empfiehlt billigt
D. Reinhardt.

Waiblingen.
Guten Backsteinkäse,
per Pfund M.—30 Pfs.
empfehlen bestens
D. Reinhardt.

Waiblingen.
Bei Unterzeichnetem sind schöne
Kartoffel
zu haben
Bisquit und Eberspächer.
Paul Carle.

Waiblingen.
1/2 Morgen
Cichorienblätter
verkauft
Chr. Frant.

Beutelsbach.
Gute hirschederne
Leuder,
Gute hirschederne
Hosen,
sowie gutpassende und dauerhafte
Bandagen
empfehlen in großer Auswahl billigt
Wilhelm Häfner,
Seckler & Bandagist.

Solides hält Stand. Zehn-
tausende rauchen, stets nachbestellend,
den **Holl. Tabak** von B. Becker
in Seesen. 10 Pfd. franco 8 Mk.
(Die Thatsache ist notariell beglaubigt).

Eichene Paßlauben
gespalten, ganz dürr, 78—120 cm
Länge verkaufen ein größeres Quan-
tum, billig Abgabe nach Bedarf.
Gebr. Schieber am Landolinssthor Eßlingen.

Waiblingen.
Gestricke Herrenwesten,
Unterhosen und Unterleibchen,
sowie wollene Strickgarne in bester Qualität
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Häfners Witwe.

Aussteuer-Artikel.
Um mit m. Vorräten zu räumen, verk. ich f. d. nächste Zeit
sämtl. Artikel m. Lagers, bes. Leinwand u. Baumwoll-
tuch in all. Breiten, Tischzeug, Taschen-, Hand- und Taschentücher,
sowie Damast, Bique und Baumwollflanell z. ganz
bes. herabgesetzten Preisen. Eine gr. Partie Gegenstände in
Seinen u. Brocat z. Handarbeiten geb. ich mit 25% Rabatt ab.
Pauline Leonhardt, Moserstr. 19.
Stuttgart.

Bruchleiden. Heilung.
Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit
unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufshörung von
einem veralteten Hodensackbrüche resp. Leistenbrüche durch brief-
liche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage ar-
beiten kann. Benken, Rt. S. Gallen, Mai 1888. A. Küna, Häfner.
Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“
wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüg-
licher Bandagen ist unser Bandagist in Stuttgart Hotel Silber
am 28. jeden Monats von 8 Uhr Vorm. bis 7 1/2 Uhr Nachm. zur
unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man
adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Das größte Glück auf Erden
ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele
Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Mogen-
kranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man
nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so
wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche
Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser
ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten
Theodor Konekly in Stein bei Säckingen.
Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Maden-
würmer Leidenden sind: Abgang nadel- oder kirbisählicher Glieder und
sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe
um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Ver-
daunungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten,
Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des
Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen,
Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im
After, Koliken, Rollera und wellenförmige Bewegungen, dann stechende
saugende Schmerzen in den Gedärmen Herzklopfen, Menstruationsstörungen.
— Zahlreiche Altteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüg-
lichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne
Berufshörung

**Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des
Patienten anzugeben.**
Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen waren
von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dien-
liche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten.
Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Beste Qualitäten
Speisekartoffeln,
in Sandboden gewachsen,
liefert waggonweise.
H. Demmerle, Zähringerstraße 31.
Karlsruhe, Baden.

Die holländische
Coffee-Brennerei
H. Disqué & Co. Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“.
so beliebten und hochfeinen Qualitäten
f. Java-Mischung per 1/2 Ko. M. 1.20
f. Westindisch " " " " " 1.40
f. Menado " " " " " 1.60
f. Bourbon " " " " " 1.80
extraf. Mocca " " " " " 2.—
Gebrannt nach Dr. von
Si-big's Vorschrift und neu ver-
besserter Brennart, wodurch das Ver-
flüchten des Aromas absolut
unmöglich.
Kräftig & fein im Geschmack
Große Criparruß.
Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

In Waiblingen:
A. Bollmer Witwe.
In Winnenden:
Friedrich Desterlin.
A. Sommer Witwe.

Lilienmilch-Seife
per Stück 40 Pfg.
Veilchen-Seife
Rosen-Seife
in vorzüglicher Qualität empf.: à Packt
(3 Stück) 40 Pfg. **H. Busch,**
früher J. F. Reinhardt We.

Lungenleiden. Asthma.
Herr Dr. **Bremider**, pract.
Arzt in Glarus, hat mich von
einem hartnäckigen **Lungenlei-**
den, Lungenverwässerung,
Nachts heftigen Anfällen von
Atthembeschränkung, Atthem-
beschwerden, Asthma, Husten
Auswurf, brieflich mit unschäd-
lichen Mitteln vollkommen geheilt.
Remphal, Apr. 1887. **Dr. Bre-**
mider, postlagernd Konstanz.

Frachtbriefe sind zu haben bei
C. F. Buch.

Jubiläums-Stiftung für Seine Majestät König Karl.

Am 25. Juni 1889 vollendet sich ein Vierteljahrhundert seit Seine
Majestät unser in Ehrfurcht geliebter König Karl den Thron be-
stiegen hat.
In dieser langjährigen, mit landesväterlicher Fürsorge und Weis-
heit in schwierigen Zeiten geführten Regierung hat sich Großes vollzogen
und wurde eine Fülle von Wohlthaten dem württembergischen Volke zu
teil. An weltgeschichtlichen für Deutschland ewig denkwürdigen Ereig-
nissen hat die Regierung Seiner Majestät des Königs in Erkennung
nationaler Pflicht zu ihrem Teile mitgewirkt. Im Lande sind Gesetz-
gebung und Verwaltung unermüdet weitergeschritten, sind Handel,
Gewerbe und Landwirtschaft mit voller Kraft gefördert und auf allen Ge-
bieten des Lebens große gemeinnützige Einrichtungen getroffen worden,
welche den Segen dieser Regierungsperiode auch ferneren Zeiten über-
liefern werden.
In weiten und ansehnlichen Kreisen macht sich deshalb das Bedürf-
nis und Verlangen nach einer würdigen Feier dieses Jubeltages geltend
und wir leben der frohen Hoffnung und festen Ueberzeugung, daß das
ganze württembergische Volk in patriotischem Geiste und im Gefühl des
Dankes seiner Festesfreude einmütigen Ausdruck geben wird.

Bethätigen wir diese unsere Gesinnungen in einer dem hochherzigen
Sinne Seiner Majestät entsprechenden Weise: durch eine gemein-
nützige Stiftung, welche bleibende Frucht für das württembergische
Volk in Stadt und Land, für den Gewerbe- und Handeltreibenden, wie
für den Landwirt verbürgt und zugleich das Gedächtnis des festlichen An-
lasses der Stiftung auf die Nachwelt bringt!
Die Ausführung dieses Entschlusses möchten die unterzeichneten
Vertreter aller Berufsclassen in nachstehender Weise vorschlagen.
Aus dem Ertrage einer Landesammlung wird eine König-
Karl-Jubiläumstiftung gebildet, deren Zinsen alljährlich auf
den 25. Juni nach Allerhöchster Bestimmung zu gleichen Teilen für ge-
werbliche und für landwirtschaftliche Zwecke unter gerechter Berücksich-
tigung der Interessentkreise verwendet werden. Eine entsprechende nach
dem Ertrage der Sammlung zu bemessende Summe aus dem Kapitale
soll sodann für die künstlerische, dem Gedächtnis angepaßte, bleibende Aus-
schmückung einer jedermann zugänglichen Ausstellungshalle (König-Karl-
Halle) im neuen Landesgewerbemuseum, dem künftigen Sitze der beiden
Centralstellen für Gewerbe und Handel und für die Landwirtschaft, aus-
geschieden und verwendet werden, auf daß die Erinnerung an diesen Tag
und Abschnitt württembergischer Geschichte dem ganzen Volke in lebendiger
Anschauung erhalten bleibe.

Wir laden nun alle unsere Landsleute und Volksgenossen herzlich ein, die Verwirklichung dieses Planes in einer des festlichen Anlasses würdigen Weise durch Geldbeiträge — der kleinste aus treuer patriotischer Hand wird willkommen sein — zu ermöglichen; wir bitten Alle kräftig mitzuhelfen, daß dem Landesherren und Landesvater auf Seinen und des Volkes Jubeltag eine Huldigung dargebracht werde, die erhebend und beglückend fortwirke auf die kommenden Geschlechter!

Ende September 1888.

Das Landes-Komitee:

Dr. Julius v. J o b s t; Präsident v. W e r n e r, Stellvertreter des Vorsitzenden; Oberbürgermeister Dr. v. H a c k, Stellvertreter des Vorsitzenden.

Stadtschultheiß E h e l, Waiblingen; Stadtpfarrer F a b e r, Winnenden; Fabrikant H e r m. H e h, Waiblingen; Stadtschultheiß J e n t, Winnenden; Kaufmann F r i t z. M a y e r, Waiblingen; Gutspächter S c h w a r z, N e m s e c k; Oberamtspfleger S i m o n, Waiblingen; Landtagsabgeordneter D e k o n o m W e i s h a a r, Strümpfelbach.

Gaben nehmen sowohl die sämtlichen Unterzeichner, als auch die Zentral-Sammelstelle, die Württembergische Bankanstalt, vormals Pflaum u. Cie., Stuttgart, in Empfang.

Württemberg.

— Vom Kaiserfest. Unter den Wenigen, welchen die Ehre zu Theil wurde, von Seiner Majestät dem Kaiser in Privataudienz empfangen zu werden, war auch der Herr Staatsminister Freiherr von B a r n b ü l e r, was als eine besondere Auszeichnung zu betrachten ist.

Stuttgart, 2. Okt. Zum Kaiserbesuch. Bei der Beleuchtung des Schloßplatzes am Abend der Ankunft des deutschen Kaisers wurden ungefähr 18,000 Illuminationslämpchen und 5000 rote Lampions verwendet. Von ersteren kommen 10,000 auf den Königsbau und 8000 auf den Schloßplatz, von letzteren schmückten etwa 2000 die via triumphalis, die übrigen fanden auf dem Schloßplatz ihre Verwendung.

Stuttgart, 1. Okt. Am Samstag Nachmittag und am Sonntag früh fanden auf einem dazu eingerrichteten Wagen der Straßenbahn Probefahrten mit dem D a i m l e r s c h e n M o t o r statt. Die Maschine steht an der Seite des Wagens gerade zwischen den beiden Rädern. Bei den Probefahrten kam eine 4perdige Maschine zur Anwendung. Die Probe fiel in jeder Beziehung günstig aus; für ebene und trockene Bahn genügt eine 4perdige Maschine, für Steigungen, für schmutzige oder schneebedeckte Bahn ist aber eine 6perdige Maschine erforderlich. Begegnende Pferde, ob im Gang oder stehend, nahmen von der Maschine und dem Wagen gar keine Notiz. Offenbar ist der Straßenbahnbetrieb mit der neuen Maschine vor einen überaus wichtigen Wendepunkt gestellt.

Cannstatt, 29. Sept. S. M. der König und die Königin stellten heute nachmittag 3 Uhr der Landesobstausstellung einen Besuch ab, wobei sie von Kommerzienrat K o h l h a m m e r und den Ausschussmitgliedern begleitet wurden. Beide Majestäten sprachen sich hochbefriedigt über die Ausstellung aus. Beim Austritt aus der Halle wurden denselben von den Töchtern des Kommerzienrats K o h l h a m m e r und des Fabrikanten H. M e y e r prachtvolle Bouquets überreicht. Beim Abfahren der Majestäten brach das zahlreich anwesende Publikum in begeisterte Hochrufe aus. — Die Ausstellung war bis heute von gegen 9000 zahlenden Personen besucht.

Cannstatt, 30. Sept. Gestern fand auch auf dem Cannstatter Wasen ein Glasfugelschießen statt, ein Sport, welcher das grausame und deshalb so verpönte Taubenschießen ersetzt hat. S. K. S. Prinz Wilhelm und S. H. Prinz Weimar waren dabei anwesend. Die technische Leitung des Schießens, bei welchem die Glasfugeln mit einer Maschine in die Höhe geschleudert wurden, hatte Herr P a u l R e u f übernommen. 1) Versuchsschießen: 7 Kugeln, Distanz 24 Meter, Einsatz 10 M., Ehrenpreis silberner Pokal; Gewinner Hr. J. Z w e i f e l. 2) Hauptschießen: 10 Kugeln, Distanz 24—28 Meter, Einsatz 10 M., Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm K. S. (silberner Pokal, Hundekopf darstellend): Gewinner Lieutenant K ü b e l (125. Infanterieregiment). Schließlich fand noch ein improvisiertes Schießen mit 3 M. Einsatz statt. Bei den beiden ersten Schießen beteiligten sich 10 Schützen.

Cannstatt. Das Los Nr. 9050, auf welches der erste Gewinn der hiesigen Volksfestlotterie fiel, ist noch am Tage der Ziehung von C i f f i g f a b r i k a n t H i r s c h hier bei Uhrmacher Karl Bud hier gekauft worden.

S a b l e n b e r g, 30. Sept. Ein sehr bedauerlicher U n g l ü c k s f a l l ereignete sich Samstag abend in nächster Nähe von hier. Ein von Niedenberg kommendes Fuhrwerk benützte zur Hieherfahrt den sogenannten Kaltentäler Weg. Der mit Obst beladene Wagen kam in der Nähe des Walterschen Weinbergs trotz Radschuh dermaßen ins Rollen, daß er unaufhaltsam vorwärtschoß und der Fuhrmann hierbei unter die Räder kam und so schwer verletzt wurde, daß er nach wenigen Minuten sein Leben aushauchte.

H e i l b r o n n, 29. Sept. Gestern nacht drang laut N.-Ztg. ein Arbeiter mit scharfem Messer in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau in der Fabrikstraße ein und verletzte seinem 1/2 Jahre alten Kinde, sowie zwei älteren Personen verschiedene, zum Teil lebensgefährliche Stiche. Der Thäter wurde verhaftet.

— (Militärisches.) Der § 49 des neuen Exercier-Reglements für die Infanterie bestimmt, daß die Unteroffiziere die Handgriffe mit dem Gewehr ebenso wie die Gemeinen auszuführen haben. Die Unteroffiziere haben daher auch künftighin auf Wache etc. zu präsentieren, während dies früher bei den Chargen nicht der Fall war.

Deutsches Reich.

— Der „Preuß. Staatsanz.“ meldet: Se. Majestät der König hat Sr. Durchlaucht dem Fürsten G e o r g zu Schwarzburg-Rudolstadt den Schwarzen Adlerorden verliehen. — Ueber die Coaste Sr. Majestät des Königs von Württemberg und Sr. Majestät des Kaisers beim Galadiner im Königl. Residenzschloß zu Stuttgart hat der „Reichsanz.“ am Samstag morgens eine Extraausgabe veranstaltet.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt über die Stuttgarter Kaiserstage: „Alle Berichte geben Zeugnis von der so großartigen und begeisterten Aufnahme, welche Kaiser Wilhelm im schwäbischen Lande gefunden hat. Es thut das dem deutschen Herzen um so wohl, nachdem erst vor dieser Reise ein Erzäpfel in die deutsche Nation geworfen worden ist, der namentlich in Süddeutschland Unruhe und Verwirrung zu stiften drohte. Das Charakteristische der Stuttgarter Festtage war das Volkstümliche derselben, das gleichsam elementare Durchbrechen des vaterländischen Gefühls, das in jenen Rundgebungen für den Kaiser zu Tage trat. Insofern bildet der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Stuttgart die Ergänzung und Fortführung des Tages der Reichstagsöffnung, an dem die Deutschen Fürsten den neuen deutschen Herrscher umgaben. Gegenüber dieser Grundstimmung der deutschen Nation in Süd und Nord braucht man sonst höchst unequidliche Vorgänge nicht allzu tragisch nehmen: sieht man doch, wie dieselben an der Volksseele abgeleitet. Dieser Grundstimmung den schönen und herzlichen Ausdruck gegeben zu haben, ist das besondere Verdienst, das sich die schwäbische Hauptstadt erworben hat und im Inland wie im Ausland wird die Bedeutung dieser Thatsache voll gewürdigt werden.“

Berlin, 28. Sept. (Ueber die militärische Luftschiffer-Abteilung) geht der „Köln. Volksztg.“ von hier folgende interessante Mitteilung zu: Unter den Großmächten ist Oesterreich allein noch nicht im Besitz der für den Ernstfall anerkanntermaßen so wichtigen Einrichtung einer militärischen Luftschiffer-Abteilung. Man beabsichtigt jetzt, das Versäumte nachzuholen, und es sind daher zur königlichen Luftschiffer-Abteilung in Berlin drei österreicherische Officiere auf vier Wochen commandiert worden, um sich über die Organisation, sowie über die technischen Einrichtungen zu informieren. In entgegenkommendster Weise wurde den Herren Alles gezeigt und ihnen auch Gelegenheit zur Beteiligung an verschiedenen Fahrten geboten. Von hier aus gehen die Offiziere nach England und Frankreich, um sich in diesen Ländern die privaten Luftschiffer-Einrichtungen anzusehen, wenn möglich auch die militärischen. Doch zweifelt man in Bezug auf Frankreich gewiß nicht ohne Grund an dieser Möglichkeit. In allen größeren Staaten, wie in Frankreich, Italien und England, sind in jüngster Zeit Vergrößerungen der Luftschiffer-Abteilungen geplant und teilweise schon zur Ausführung gekommen. Auch Preußen wird seine bisher aus vier Officiere und etwa 50 Mann bestehende Abteilung auf die Stärke einer Compagnie erweitern. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß jedes Jahr in unserer Luftschiffer-Abteilung drei dreimonatliche Kurse abgehalten werden, zu welchen jedes Mal vier Officiere von Regimentern, welche in Festungen liegen, commandiert werden. Der militärische Leiter der Abteilung ist ein Hauptmann vom Eisenbahn-Regiment, während für rein technische Angelegenheiten der Luftschiffer-Opitz vom Staate engagiert wurde. Die Mannschaften der Luftschiffer-Abteilung werden wie alle anderen Soldaten bei der Aushebung zu jener designiert, und die Abteilung zieht auch ihre Reserven u. s. w. ein. Natürlich nimmt man nur solche Leute dazu, welche die für jenen Zweck geeigneten Handwerke betreiben; denn sie haben sich nur mit der Herstellung und Ausbesserung der Ballons zu beschäftigen. Das Casernement der Abteilung ist auf dem Tempelhofer Felde gelegen, dem Schöneberger Militär-Bahnhofe gegenüber. Fünf Ballons stehen bei den Kursen zu Uebungsfahrten zur Verfügung. Zum Füllen der Ballons bedient man sich der Gasfabrik von Schöneberg, von welcher ein dickes Leitungsrohr nach der Kaserne führt. Im Kriege wird diese Art der Füllung mit Leuchtgas, außer in Festungen, natürlich selten möglich sein; man ist also gezwungen, das Füllgas selbst herzustellen. Am meisten zweckentsprechend — weil es die größte Tragkraft besitzt — ist das Wasserstoffgas, und man hat schon viele Mühe und bedeutende Geldsummen auf Versuche verwandt, dieses Gas mit Mitteln herzustellen, deren Mitführung oder Beschaffung für den Ernstfall möglich ist und nicht zu große Schwierigkeiten bereitet. Man ließ Wasserdampf über glühendes Eisen leiten, oder nach der Erfindung Richter's Kalk und Zinkstaub in Zinnblech-Patronen erhitzen und gewann so Wasserstoffgas. Frankreich verfährt auf ähnliche Weise, es bedient sich auch des Zinkstaubes und hat beispielsweise, um für den Kriegsfall gerüstet zu sein, im Laufe des Jahres überall Zinkstaub in großen Mengen angekauft. Da kommt denn die Kunde von einer neuen Erfindung auf diesem Gebiete doppelt erwünscht. Ein Oesterreicher hat vor kurzem sein neues Verfahren für die Gewinnung von Wasserstoffgas entdeckt, welches einfach sein und dabei weit geringere Kosten verursachen soll als die bisherigen Herstellungsarten. Die Verfertigungsweise ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Das preussische Kriegsministerium wird, dem Bernehmen nach, in Verbindung mit dem österreicherischen sich die neue Erfindung zu eigen machen und zur Anwendung bringen, ein Beweis für die Zweckmäßigkeit derselben.

C r o n b e r g, 1. Okt. (Villa Reih.) Wie einer Mitteilung des „Rhein. Kur.“ zu entnehmen ist, ist die Villa Reih nebst den seither dazu gehörigen, über 100 Morgen betragenden Ländereien zum Preise von 500 000 M. an die Kaiserin F r i e d r i c h übergegangen. Die Grundstücke, welche noch weiter für die Kaiserin in der Cronberger Gemarkung erworben werden sollen, haben einen Wert von 140 000 M. Für Arrondierungsarbeiten sind zwei Jahre in Aussicht genommen. J

einer Mitteilung des „Launusboten“ besteht die Absicht, die Villa durch Erhöhung des Mittelbaues und den Anbau zweier Seitenflügel bedeutend zu vergrößern. Derselben Quelle zufolge will die Kaiserin Friedrich im nächsten Sommer ihren Wohnsitz im königlichen Schlosse in Homburg nehmen und von dort aus den weiteren Ausbau der Cronberger Besitzung persönlich verfolgen.

München, 1. Oktbr. So herzlich wie in Stuttgart gestaltete sich auch hier der Empfang des Kaisers. Tausende waren versammelt, die sich drängten, ihn zu sehen. Am Bahnhofe waren alle Prinzen des k. Hauses, außer Prinz Ludwig, dessen Frau erkrankt ist, ferner die Minister und der kleine Dienst anwesend. Pünktlich zur festgesetzten Stunde rollte der Zug ein unter Musik und brausenden Hochrufen. Der Kaiser sprang aus dem Wagen, küßte den Regenten herzlich, dankte dem Publikum und trat die Ehrencompagnie ab. Der Kaiser trug bayerische, unsere Prinzen preussische Uniform. Darauf fand kurzer Cercle im k. Warisalon statt, und wenige Minuten später kam der Kaiser mit dem Regenten im Wagen vor dem Bahnhof an, wo die Stadtvertretung des hohen Gastes harrete. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, auf welche der Kaiser mit herzlichen Worten erwiderte, in denen er an seines Großvaters Freundschaft für das bayerische Herrscherhaus erinnerte und für den herzlichen Empfang dankte. Er hat den Bürgermeister, der Bevölkerung seinen Dank kundzugeben. Die Pferde zogen an und unter tausendstimmigen Hochrufen ging's zur Residenz.

Ausland.

Leipzig, 28. Sept. Das Städtchen Gliniany (Station der Albrechtbahn) wurde durch eine Feuerbrunst fast gänzlich in Asche gelegt. 150 Häuser sind abgebrannt. 600 Familien sind obdachlos und entbehren der notwendigsten Lebensmittel. Der Schaden beträgt 300 000 fl.

Explosion. Madrid, 28. Septbr. Achtzig Kisten voll Dynamit explodierten soben in Karthagena. Der materielle Schaden ist beträchtlich, Verluste von Menschenleben sind bis jetzt nicht gemeldet. (Indep. belg.)

London, 30. Sept. Im Nord herrscht unbeschreibliche Aufregung über zwei neue Frauenmorde deren Schauplatz kaum eine englische Meile von dem des früheren Mordes entfernt ist. Der eine wurde in Mitre Square, zwischen Bishopsgate Street und Aldgate, verübt; gegen zwei Uhr heute morgen wurde eine Frau, deren Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt ist, ganz in derselben Weise wie Annie Chapman am Hals und Unterleib verstümmelt vorgefunden. Das Eingeweide war herausgenommen und um den Hals gewunden. Die zweite Frauenleiche lag eine Meile entfernt in der Berner Street mit durchgeschnittenem Halse ohne sonstige Verstümmelung.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 1. Oktober. (Schwurgericht.) Am Samstag, den 29. Sept. wurden die Verhandlungen des Schwurgerichtes Stuttgart, 3. Quartal 1888 eröffnet. Den Vorsitz führt wieder Landgerichtsrat Weisser, als Beisitzer fungieren Landgerichtsrat Fezer und Landrichter Probst, als Gerichtsschreiber Kläger. Die erste Verhandlung fand im Interesse der Stillschließung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte Michael Hahn von Altdorf, W. Pöhltingen, wurde wegen versuchter Mordtödtung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 1/2 Monate der Untersuchungshaft abgehen. Die öffentliche Anklage hatte erster Staatsanwalt Elben, die Verteidigung Rechtsanwalt Löwenstein IV. geführt.

Verschiedenes.

Ein Velociped zum Fahren auf Wasser und Eis hat in Nürnberg einer erfunden. Die Maschine hat Ähnlichkeit mit dem hohen Zweirad, wird wie dieses getreten, fährt sich sehr leicht und läuft mit großer Geschwindigkeit. Auch in München macht ein interessanter Wagen gegenwärtig bei seinen Fahrten durch die Stadt berechtigtes Aufsehen. Es ist dies ein Patentmotorwagen, ein Fuhrwerk ohne Pferd das seine bewegende Kraft durch einen kleinen, im hintern Teile des Wagens angebrachten Gasmotor erhält. Zum Betriebe des Motors wird Benzin verwendet, aus dem der Motor selbstthätig während des Ganges der Maschine das erforderliche Gas erzeugt. Ein Liter Benzin genügt, den Wagen eine Stunde lang in Gang zu erhalten, so daß sich also die Betriebskosten auf ungefähr 30 Pfg. für die Stunde stellen. Da nun das neuerfundene Fuhrwerk thatsächlich einen Ersatz bietet für das kostspielige Pferdmaterial, von jedermann leicht und ohne Anstrengung gelenkt werden kann, einen angenehmen und gleichmäßigen, leicht regulierbaren Gang hat und dabei eine Geschwindigkeit bis zu 16 Kilometer per Stunde erreicht, so dürfte es sich bald eines größeren Kreises von Liebhabern erfreuen. Der Patentmotorwagen ist dreirädrig und das mittlere, vordere Rad dient als Steuerung. Es kann mittelst einer Art kleinen Steuerrades leicht gedreht werden. Die Bewegung des Wagens, der übrigens im Moment zum stehen gebracht werden kann, ist durch einen an der linken Seite befindlichen Hebel leicht zu steigern oder zu verlangsamen. Ein hinreichend konstruierter Bergsteigapparat gestattet das Ueberwinden von Steigungen bis zu 8 Prozent.

Entweder — oder. Zu einem Berliner Schankwirt kam dieser Tage ein augenscheinlich dem Arbeiterstande Angehöriger, eine große Weisheit und einen Silka fordernd. Nachdem er das Begehrte verzehrt, begab er sich ans Buffet. „Pumpen Sie?“ fragte er den Zahlung erwartenden Gastgeber. „Nein!“ war die ärgerliche Antwort. „Ne, denn pumpe ich!“ Sprach's und war zur Thür hinaus und um die Ecke verschwunden, noch ehe der Betrogene Zeit gefunden, sich von seinem Gaunern zu erholen.

— Auch ein Bauerfänger. Der dicke Bahnhofswirt zu B. ärgert sich, daß die Bauern, die stundenlang auf den Zug warten, nie mehr als einen Schnaps bei ihm trinken. Um diesem Uebelstände abzuhelfen, stellt er sich hinter die Thüre und pfeift à la Lokomotive. Sofort trinken die Bauern ihren Schnaps aus und stürzen hinaus, kommen aber gleich wieder herein. „Er kommt noch nicht,“ sagen sie zu einander und setzen sich verdrießlich wieder an den Tisch, „da können wir noch einen trinken — Herr Wirt, noch einen Schnaps!“

— Am 30. Sept. beging J. Maj die Kaiserin Augusta höchstihren 77. Geburtstag auf der Insel Mainau.

— Der Radfahrersport vor dem Urtheil der Aerzte. In Italien sind binnen kurzer Zeit zwei Fälle vorgekommen, daß (vielleicht mit unter der Einwirkung der Hitze) Radfahrer auf dem Velociped vom Herzschlag betroffen starben. Der erste Fall war der des Cavaliere Medici in Mailand, der zweite, welcher am 16. ds. sich ereignete, betraf einen reichen französischen Edelmann (A. de Sarette) in Florenz, der am Lugano einen prächtigen Balast besaß. Er war Präsident des Radfahrclubs von Florenz und fiel bei einem Clubausflug in den Prato leblos vom Stahlrad. — Es haben sich schon mehrfach Aerzte in dem Sinne ausgesprochen, daß für Herzleidende oder solche, deren Organismus zu Congestionen neigt, das Radfahren ein gefährlicher Sport ist. Von anderer Seite erfolgte Widerspruch; häufigere Vorkommnisse wie die obigen mahnen aber doch dringend zur Vorsicht.

— Der dankbare Stambuloff. Man erzählt sich, daß der jetzige bulgarische Ministerpräsident Stambuloff einstmal's Schneiderlehrling war. Seine Eltern hatten ihn in die Lehre gegeben, aber der Junge hatte auch nicht das geringste Verständniß für richtigen Sitz, Schnitt und Maß; sein Meister suchte es ihm mit Schlägen beizubringen, als aber alles nichts half, setzte er ihn eines schönen Tags vor die Thür. Es scheint, daß sich der Präsident jetzt der einstmal's empfangener. e. heilsamen — Erziehung dankbar erinnert hat, denn kürzlich hat er seinen ehemaligen Meister zum zweiten Polizeidirektor von Sofia ernannt.

Wie der deutsche Lehrer Plett zur Erfindung der Kuhblatternimpfung gekommen ist — Jenner, der vom englischen Parlament 20,000 Pfst. erhielt, war nicht der erste Erfinder — darüber enthalten nach einer Mitteilung der „Kiel. Ztg.“ die von Pastor G. L. Petersen in Sensahn herausgegebenen „Neuen Schleswig-holsteinschen Provinzialberichte“ aus dem Jahre 1815 einige vom Lehrer Plett dem Herausgeber selbst mitgetheilte Angaben, aus denen hervorgeht, daß Plett 1790 und 1791 als Hauslehrer auf ländlichen Gütern wiederholt die Erfahrung machte, daß die Milchmädchen, die sich durch Ansteckung die Kuhblattern zugezogen hatten, von den schlimmen Menschenblattern verschont blieben. Plett war der Ansicht, daß durch Einimpfung der Kuhblattern dasselbe Ziel ohne jede Gefahr erreicht würde und beschloß im Jahre 1791, beim Pächter Martini auf Hasselberg einen dergleichen Versuch zu machen. Zwei Mädchen und ein Knabe erklärten sich zur Vornahme des Versuchs bereit. Plett sammelte die aus einer gutstehenden Kuhblatter auslaufende Materie auf einem Span, machte dann seinen kleinen Patienten zwischen Daumen und Zeigefinger mit einem Federmesser eine Hautverletzung nach der Art, wie er sie vorher bei der Einimpfung der Menschenblattern gesehen hatte, sehr zart, und strich seine Materie in die frische Wunde. Er verband die Stellen nicht, sagte den Kindern aber, sie sollten sie nicht reiben und die Hände auch nicht in Wasser stecken. Nach drei Tagen entzündete sich die Wunde, es zeigten sich rote Flecken und bald stand die Blatter mit der peripherischen Rote da. Die Operation ging ohne weitere Unpäßlichkeit vorüber und nach vierzehn Tagen war Alles überstanden. Als Plett später in Kiel, wo er das Seminar besuchte — im Jahre 1794 oder 1795 — einmal zufällig seinem früheren Wirthe, Herrn Martini, begegnete, hörte er, daß dessen Kinder die natürlichen Blattern und zum Teil sehr böseartig gehabt hätten, daß aber die drei Kinder, die damals mit Kuhblattern inokulirt worden waren, verschont geblieben seien und sich ihrer unversehrten Gesichter erfreuten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Okt. (Preisnotierungen der Landesproduktenbörse von heute.) Wir notiren per 100 Kilo: Weizen fränk. 20 M. 40 S. bis 21 M. 40 S., niederbayer. neu 18 M. 60 S. bis 21 M. 50 S., inländ. 1a. 20 M. 25 S., ungar. neu 22 M. bis 22 M. 80 S., Variater neu 22 M. 50 S., serbischer neu 21 M. 25 S.

Eßlingen, 29. September. Wochenmarkt. Zuführt wurden 1800 Ctr. Mostobst. Verkauf 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ctr. Verkauf flau.

Weinsberg, 28. Sept. (Obstpreise.) Fallobst, meist Quitten 3 M., Birnen und Äpfel gemischt 2 M. 60 Pf. bis 3 M., Äpfel auf dem Baum, also auch zum Brechen, durchschnittlich 3 M. 56 Pf., Brechobst 4 M. bis 4 M. 70 Pf., Goldparmänen 5 M., Zwetschgen 3 M. 50 Pf. je per Ztr.

Seiden-Neste schwarz u. farbig für Schürzen, Besatz u. Mäntel etc. in Coupons von 1/2—8 Met. Einseid. einer Seiden- od. Wollstoff-Probe genügt mit Angabe der ungefähren Länge und Preis des gewünschten Stoffes; die Nester werden gewissenhaft ausgesucht und berechnet. Proben kann ich nicht davon versenden. Von 20 Mark an portio- und zollfrei G. Henneberg, Zürich. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.